

# WIENER Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition:  
Landstrasse, Blumengasse Nr. 116.

In Commission bei  
Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

---

Nr. 4.

II. Band.

April 1858.

---

## Bemerkungen über die Gattung *Cryptophagus*.

Von L. Miller.

(Schluss.)

***Cr. cellaris*** Scop. Dem Folgenden ähnlich, aber grösser, vorzüglich breiter, und die Vorderecken des Halsschildes weniger stark erweitert. Die Punctirung fein und dicht, die Behaarung fein und anliegend. Auf den Flügeldecken sind längere Haare eingemengt, welche bei reinen Stücken in Reihen geordnet sind.

In Häusern, auf Mauern, nicht häufig.

***Cr. acutangulus*** Gyll. Eine in Häusern gemeine Art. Länglich, schmal, gelblich, mit feiner, anliegender Behaarung und feiner, dichter Punctirung; die Vorderecken des Halsschildes flügel-förmig erweitert, mit einem scharfen Zahn rückwärts, auch in der Mitte des Seitenrandes mit einem spitzen Zähnchen.

***Cr. fumatus*** Gyll. Eine ausgezeichnete, in der Grösse sehr veränderliche Art. Dem *Cr. acutangulus* im Habitus nicht unähnlich, stärker gewölbt und die Flügeldecken nach hinten mehr erweitert. Die Punctirung ist sehr fein und dicht. Die Behaarung kurz, anliegend. Halsschild so lang als breit; die Vorderecken erweitert, gezähnt, die Mitte des Seitenrandes mit einem sehr kleinen, spitzen Zähnchen.

Der Käfer ist ziemlich selten; er kommt in Gärten in Quisquilien vor; einige Stücke habe ich auch an Baumstämmen gefunden.

***Cr. quercinus*** Kraatz. Dem *Cr. fumatus* höchst ähnlich; das Halsschild ist etwas kürzer, die Vorderwinkel treten stärker vor, auch das Mittelzähnchen ist stärker.

Der Käfer ist in Oesterreich noch nicht aufgefunden worden; mehrere Stücke erhielt ich von Herrn Kraatz, welcher diese Art bei Berlin unter Eichenrinden entdeckt hat.

***Cr. dentatus*** Herbst. Nebst *Cr. scanicus* die gemeinste Art dieser Gattung, an ihrem langgestreckten Habitus und den gleich breiten Flügeldecken kenntlich. Die Behaarung ist kurz, anliegend. Das Halsschild breiter als lang, dicht, Flügeldecken fein und etwas weitläufig punctirt. Die Vorderecken am Halsschild sind schwach erweitert mit einem stumpfen Zähnen. Das zweite Zähnen liegt ober der Mitte.

Es sind hier zwei Varietäten zu unterscheiden. Die eine ist eine Linie lang, gelblich, manchmal um das Schildchen herum schwärzlich; diese habe ich häufig auf Schlehen und andern blühenden Gesträuchen gefunden. Die zweite Varietät ist grösser, bis  $1\frac{1}{2}$  Linie lang, braun, oft mit einem deutlichen Längsfältchen am Halsschild ober dem Schildchen; diese habe ich auf Bierfässern gesammelt.

***Cr. distinguendus*** Sturm. Im Habitus und der Stellung der Zähnen des Halsschildes ist diese Art dem *Cr. pilosus* nicht unähnlich; aber nur  $\frac{3}{4}$  Linien lang. Die Behaarung ist fein und anliegend, die Punctirung auf der ganzen Oberseite sehr fein und dicht. Die Zähnen am Halsschild sind klein, aber deutlich.

Auf Mauern, auch an Bierfässern nicht selten.

***Cr. bicolor*** Sturm. Die kleinste Cryptophagus-Art, Gestalt, Behaarung, dichte und feine Punctirung vom Vorigen, und namentlich solchen Stücken desselben ähnlich, bei welchen Kopf und Halsschild dunkel, Flügeldecken röthlich sind. Die Vorderecken des Halsschildes sind aber nur schwach erweitert, ungezähnt; das zweite Zähnen ober der Mitte gelegen.

Um Wien nicht häufig, in Quisquilien.

***Cr. bimaculatus*** Pnz. Die Vorderecken des Halsschildes sind schwach verdickt, der Seitenrand ist fein gekerbt; das Mittelzähnen fehlt ganz. Die Flügeldecken haben in der Mitte einen grossen, schwarzen Fleck.

Dieses Thier habe ich mehrmals in grösserer Anzahl im Prater aus Quisquilien, die an Gartenplanken liegen, und zwar immer in Gesellschaft der *Atomaria unifasciata* gesiebt. Herr Scheffler hat es auch in Schwämmen gefunden.

***Cr. dorsalis*** Sahlb. Scheint in der hiesigen Gegend sehr selten zu sein; ich habe nur ein einzelnes Stück im Prater gefunden.

**Cr. subdepressus** Gyll. Von der Grösse des *Cr. scanicus*, etwas breit, flach gewölbt, sehr fein und dicht punctirt. Das Halsschild nur etwas schmaler als die Flügeldecken, die Vorderecken wenig vortretend, ungezähnt, in der Mitte des Seitenrandes ein stumpfes Zähnchen.

Um Wien ziemlich selten; einige Stücke habe ich bei Purkersdorf auf Weiden gesammelt.

**Cr. crenulatus** Er. Wird von Erichson in Oesterreich angegeben; um Wien habe ich noch kein Stück gefunden. Er ist eben so flach wie *Cr. subdepressus*, aber schmaler; der Seitenrand des Halsschildes ist durchaus ungezähnt, hingegen der ganzen Länge nach fein gesägt.

Ein Stück wurde mir von Herrn Zebe aus Glatz mitgetheilt.

**Cr. laticollis** mihi. *Oblongò-ovalis, laeviter convexus, ferrugineus, subtilissime griseo-pubescens, subtilissime dense punctulatus et strigosulus, thorace lato, brevi, apice emarginato, angulis anterioribus extus vix dilatatis, incrassatis, margine laterali non dentato, parum rotundato, elytris apicem versus attenuatis. Long. 1 $\frac{1}{4}$ lin.*

Von länglich-eiförmigem Umriss, schwach gewölbt, braunroth, mit äusserst feiner, anliegender Behaarung bedeckt. Die Fühler kurz, ziemlich dünn, die drei Keulenglieder beinahe von gleicher Breite. Kopf dicht punctirt. Halsschild von der Breite der Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, Oberseite schwach gewölbt, mit breit abgesetzten Seiten, sehr fein, in der Mitte etwas weitläufig, gegen die Seiten dicht punctirt; vorn weit ausgerandet, die Vorderecken bis zur Mitte der Augen vorragend, seitlich kaum vortretend, mit verdicktem abgeschliffenen, rückwärts ungezähnten Aussenrande; Seiten schwach gerundet, der Rand nicht verdickt, ohne Mittel-Zähnen; Hinterecken stumpf, der Hinterrand schwach, breit niedergedrückt. Schwielenhöcker sind nicht wahrnehmbar, auch von dem Fältchen ober dem Schildchen ist keine Spur vorhanden. Schildchen breit, hinten flach abgerundet. Flügeldecken unter der Basis etwas gerundet-erweitert, dann allmählig verschmälert, die Spitzen gemeinschaftlich abgerundet, sanft gewölbt, fein punctirt, und sehr fein nadehrissig. Auf der Unterseite ist das Halsschild und die Brust etwas stark und weitläufig, der Hinterleib sehr fein und dicht punctirt.

Die eigenthümlichste Art dieser Gattung, durch das vorn ausgerandete Halsschild und die Sculptur von allen Arten sehr verschieden.

Ein einzelnes Stück aus Siebenbürgen in Herrn Dr. Hampe's Sammlung.

**Cr. pubescens** Strm. Breiter und etwas grösser wie *Cr. subdepressus*. Das erste Glied der Fühlerkeule ist bedeutend schmaler als das zweite und dritte. Das Halsschild an der Basis fast so breit wie die Flügeldecken, nach vorn verschmälert. Die Vorderecken kaum vortretend, das Zähnchen in der Mitte sehr schwach und stumpf. Die Punctirung dicht und etwas runzlig.

Der Käfer kommt hie und da in Quisquilien, jedoch nur einzeln, vor. In grösserer Anzahl hat ihn Herr Braunhofer in Oberösterreich auf Erlen gesammelt.

## Beschreibung einiger japanischen Diptern.

Vom Director Dr. H. Löw in Meseritz.

Die Dipternfauna Japan's ist noch so gut wie vollständig unbekannt, da meines Wissens bisher nur zwei ihr angehörige Arten: *Trypeta japonica* Wied. und *Scatophaga formosa* Wied. beschrieben worden sind \*). Es war mir deshalb höchst interessant, durch die freundliche Vermittlung des Herrn Baron von Osten-Sacken eine Anzahl japanischer Diptern zu erhalten, welche von Herrn Stimpson, der Herrn Capt. Rogers's amerikanische North Pacific Expedition begleitete, dort gesammelt wurden. Dieselben haben durch die Aufbewahrung in Spiritus allerdings etwas gelitten, so dass einige Arten nicht mehr mit der zu ihrer vollständigen Sicherung nöthigen Genauigkeit characterisirt werden können, hier also unberücksichtigt bleiben müssen, während die Mehrzahl der Arten zu diesem Zwecke noch brauchbar ist.

Eine so kleine Sammlung, wie die in Rede stehende, lässt allerdings kein sicheres Urtheil über die japanische Fauna zu, doch lässt sich schon aus dieser mit grosser Wahrscheinlichkeit vermuthen, dass ihr Character dem unserer europäischen Dipternfauna recht nahe stehen werde, viel näher wenigstens als die grosse räumliche Entfernung vermuthen lassen möchte.

\*) Unter den von Thunberg im 7. Theile des Mus. naturalium Acad. Upsaliensium beschriebenen Insecten, befinden sich, wie ich aus dem 18. Jahrgange der Stettiner entomol. Zeitung p. 40 ersehe, auch mehrere Diptern und unter ihnen eine *Musca japonica*; es ist wohl möglich, dass dies nicht die einzige von ihm beschriebene japanische Fliege ist; leider sind mir seine Schriften völlig unzugänglich, so dass ich nichts Genaueres darüber anzugeben vermag.